

# Sinnvolle Blutspendeaktion an der Hochschule der Polizei Hamburg



VON NIKOLA ANNE MEHLHORN, Hochschule der Polizei Hamburg

**Am 10. Dezember 2007 fand an der Hochschule der Polizei Hamburg (HdP) eine zentrale Blutspendeaktion statt. Der Initiator der Aktion, Hochschulpräsident Jörg Feldmann, bezeichnete deren Verlauf als erfolgreich: „Sowohl die Resonanz im Vorfeld, als auch das Ergebnis der Aktion waren positiv.“ Er plane künftig die Wiederholung einer solchen Maßnahme an der Hochschule der Polizei.**

Der Kooperationspartner der Aktion, der Blutspendedienst Hamburg (BSD), kam geräuschvoll und pünktlich: Ab sieben Uhr dreißig rollten die „Vampire“ des Mobilen Entnahmeteam des BSD ihre Transportwagen in das Gebäude der Hochschule der Polizei.

Für die Umstrukturierung des Hörsaals 506 in eine Klinikambulanz benötigte das Team anderthalb Stunden. Es lud Laptops, Liegen, Ohrwicker, Staubbinden, Scanner sowie Blutdruckmanschetten aus. In dem Hörsaal, in dem sonst Studierende Kriminalwissenschaften, rechtswissenschaftliche Grundlagen oder Sicherheitsmanagement betrieblicher Bedrohungslagen lernen, herrschte bald Krankenhausatmosphäre. Weißbekittelte Mitarbeiter, steriles Material, routinierte Abläufe.

Während des Aufbaus der diversen Gerätschaften waren Reporter des Senders NDR 90,3 vor Ort. Sie führten Interviews mit Studierenden und dem Prä-

sidenten der Hochschule. Das war ungewöhnlich, da nach Aussagen einer Mitarbeiterin des Blutspendedienstes „die Presse normalerweise kein Interesse an Blutspendeaktionen hat.“ Sie seien schlicht nicht spektakulär genug.



**Der umfunktionierte Hörsaal**  
Foto: HdP

Um neun Uhr erschienen die ersten der siebenundsechzig angemeldeten Studierenden und Beschäftigten der HdP, um Blut zu spenden. Sie warfen skeptische Blicke auf den kipp- und fahrbaren Kollapsstuhl, der direkt neben der Hörsaal Tür stand. Es sollte sich im Verlauf des Tages zeigen, dass dieser Stuhl ein Utensil war, das tatsächlich frequentiert wurde. Nach Aussage der BSD-Ärztin, Frau Dr. Braun, treten des Öfteren bei Spendern Unpässlichkeiten auf. Verantwortlich dafür sind „Anpassungsschwierigkeiten des Kreislaufs oder Flüssigkeitsmangel. Wichtig ist, im Vorfeld viel zu trinken.“ Das taten die Spender in spe: Getränke und Kekse standen bereit.

Die Aktion verlief reibungslos, man profitierte von der Erfahrung, die der Blutspendedienst Hamburg als führende Institution auf seinem Gebiet

zu verzeichnen hat. Jedoch benötigten zwei junge Frauen den beschriebenen Kollapsstuhl. Nach Intervention der Ärzte und einem kurzen Aufenthalt in Kippstellung besserte sich ihr Zustand bald.

Regen Zulauf fand das Informationsmaterial, das im Hörsaal auslag – Flyer, Aufkleber sowie Broschüren über das Thema Organspende. Denn das Ziel der Aktion war klar benannt und zukunftsgerichtet: Bei den Beschäftigten und Studierenden sollte das Interesse dafür geweckt werden, sich als Dauerspender und eventuell auch Organspender zur Verfügung zu stellen.

Der Großteil der Studierenden bejahte die Frage, ob Interesse am Dauerspender bestehe. Olivia Schwarzbart beispielsweise, Studentin des neuen Studiengangs Sicherheitsmanagement, zeigte vor der Blutentnahme große Skepsis. Danach meinte sie: „Es war okay. Ich könnte mir vorstellen, öfter zu spenden.“ Damit hätte Jörg Feldmanns Aktion ihren



**Studentin Olivia Schwarzbart**  
Foto: HdP

Sinn erfüllt. Der Initiator hatte die Blutspendeaktion an der HdP ins Leben gerufen, da er

als langjähriger Dauerspender um den Mangel an Blutkonserven weiß. Der Blutspendenbestand in Hamburg befindet sich auf einem alarmierenden Rekordtief.

„Die Depots sind leer“, sagt Dr. Alois Poschmann, der ärztliche Direktor des zentralen Blutspendedienstes Hamburg, „heute eingehende Spenden werden morgen sofort verbraucht.“



**HdP Präsident Jörg Feldmann**  
Foto: HdP

Um dreizehn Uhr kam als letzter Spender der Präsident der HdP, Jörg Feldmann. Es handele sich bei dieser Blutabgabe um seine einhundertfünfzigste, meinte er. Entsprechend gelassen absolvierte er die Prozedur.

Sofort im Anschluss erschien der Labor-Service und transportierte die mit etwa dreißig Litern Blut gefüllten Kühlboxen in die Zentrale des Blutspendedienstes Hamburg. Dort wird das gespendete Blut weiterverarbeitet und steht sodann zur Verfügung, um zahlreichen Menschen Leben und Gesundheit zu retten. Dank an alle Spender! ■